

MUSS ich Klassenlehrer werden?

Beitrag von „Aspie444“ vom 3. Juli 2014 13:48

Hallo,

eine Frage: Hat man in irgendeiner Form ein Recht, eine Klassenlehrerfunktion abzulehnen?
Ich würde gerne weiterhin Fachlehrer sein, doch meine Schulleiterin hat mir mitgeteilt, dass sie mich nach den Ferien als Klassenlehrer einer 5. Klasse braucht.

Wie sieht das rechtlich aus?

Bitte um Hilfe!

Danke

Beitrag von „Ummon“ vom 3. Juli 2014 13:55

Nein, das kannst du nicht ablehnen, das ist eine deiner (möglichen) Aufgaben und wenn du eine dienstliche Anweisung zur Übernahme von Klassenlehrergeschäften kriegst, musst du in den sauren Apfel beißen.

Sieh es positiv, du erlebst Schüler so aus einer anderen Perspektive, es kann auch was Schönes sein.

Beitrag von „marie74“ vom 3. Juli 2014 14:09

Ich würde noch nicht mal auf die Idee kommen, zu fragen, ob es rechtliche Möglichkeiten gibt, es abzulehnen, dass man Klassenlehrer wird.

Beitrag von „Jule13“ vom 3. Juli 2014 14:10

In NRW: Keine Chance. Gehört zu den Dienstgeschäften.

Allerdings sollte sich die Schulleitung gut überlegen, ob sie jemand völlig Abgeneigtes dazu nötigt. Einwand erheben lohnt sich also u.U.

Beitrag von „neleabels“ vom 3. Juli 2014 14:21

Zitat von marie74

Ich würde noch nicht mal auf die Idee kommen, zu fragen, ob es rechtliche Möglichkeiten gibt

Bist du nicht daran interessiert, deine dienstlichen Rechte und Pflichten genau zu kennen?

Nele

Beitrag von „Aspie444“ vom 3. Juli 2014 14:29

Es geht mir auch darum, dass ich nicht einmal gefragt wurde. Ich wurde informiert. Und das paar Tage vor den Sommerferien, das ist dreist ohne Ende!!

Beitrag von „marie74“ vom 3. Juli 2014 14:36

Darüber regst du dich auf? Ich bin manchmal froh gewesen, wenn ich am letzten Schultag wusste, an welche Schule ich abgeordnet werde! Das ist mir vor 2 Jahren passiert: ich habe es letzten Schultag erfahren und als ich nach dem Sommerferien in der neuen Schule ankam, habe ich erfahren, dass ich auch Klassenlehrerin bin. Und du regst dich darüber auf, dass du nicht "gefragt" wurdest, sondern nur informiert!

Zitat von Aspie444

Es geht mir auch darum, dass ich nicht einmal gefragt wurde. **Ich wurde informiert.**
Und das paar Tage vor den Sommerferien, das ist dreist ohne Ende!!

Beitrag von „neleabels“ vom 3. Juli 2014 14:53

Zitat von Aspie444

Es geht mir auch darum, dass ich nicht einmal gefragt wurde. **Ich wurde informiert.**
Und das paar Tage vor den Sommerferien, das ist dreist ohne Ende!!

Äh, und? Ich finde das nicht sonderlich dramatisch. Ich habe auch schon einmal am Ende der Sommerferien erfahren, eine Stufenleitung zu haben. Solche Dinge ergeben sich nun einmal manchmal aus Verwaltungsgegebenheiten. Schulterzuck und professionell arbeiten ist dann angesagt.

Nele

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Juli 2014 14:57

sei froh, dass du so früh informiert wurdest.

Wie oft habe ich am Tag vor dem ersten Schultag erfahren, welche Klasse(n) ich bekomme-
auch als Klassenleitung.

Was daran dreist sein soll, bleibt mir unverständlich. 😊
oder meinst du deine eigene Anspruchshaltung?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 3. Juli 2014 15:05

An beruflichen Schulen ist man übrigens meist in 2 Klassen Klassenlehrer und wenn's "dumm" läuft sogar in 3.

Und so richtig gefragt wird man da auch nicht, da es einfach jemand machen muss und eh jeder irgendwo Klassenlehrer ist.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. Juli 2014 15:42

Vielleicht liegt's am Bundesland ... aber ich käme überhaupt nicht auf die Idee, dass man gefragt werden soll / muss, bevor man eine Klassleitung bekommt. Das gehört bei uns zum normalen Alltagsgeschäft (in der Regel hat man 3 Jahre hintereinander Klassleitung und dann mal ein Jahr Pause). Man erfährt das übrigens bei uns frühestens am Anfang der Sommerferien (wenn man es unbedingt wissen will und nachfragt, ansonsten bei der ersten Konferenz im neuen Schuljahr).

Beitrag von „neleabels“ vom 3. Juli 2014 15:57

Das ist nicht nur in Bayern so, das ist auch im, was die Demokratisierung des Schulsystems angeht, diametral entgegengesetzten NRW so. 

Nele

Beitrag von „helmut64“ vom 3. Juli 2014 16:11

Ein halbes Jahr vor meiner Pensionierung fand ich in meinem Fach einen Zettel, der offensichtlich nicht für mich bestimmt war, sondern für die Leiterin einer Klasse, in der ich auch unterrichtete. Ich legte ihn also der Kollegin ins Fach. Am nächsten Tag war der Zettel wieder in meinem Fach. Die Kollegin war nicht da, also ging ich dorthin, woher der Zettel gekommen war, nämlich ins Sekretariat. Und da erfuhr ich, dass man mich zum Klassleiter gemacht hatte.

Beitrag von „klöni“ vom 3. Juli 2014 18:15

Aspie, ich kann verstehen, dass dich das aufregt, schließlich geht es ja auch darum, Klassenreisen zu planen, sich zeitnah die Schülerakten anzusehen, Listen zu erstellen, etc., alles, was auf einen als Klassenlehrer einer 5. zukommt. Das will man auch nicht alles in den einzigen Ferien, die heutzutage noch Erholungscharakter haben, erledigen, oder in den ersten Schultagen nach den Ferien, wenn ohnehin die Hütte wieder brennt. Eine Schulleitung, die etwas auf sich hält, und für die Personalführung noch einen Wert darstellt, spricht natürlich die KollegInnen vorher an. Aber vermutlich hat deine Schulleitung ohnehin Probleme bereitwillige Klassenlehrer zu finden, deshalb die unpersönliche Information in Gutsherrenart.

Bei uns ist diese Art der Kommunikation leider auch weit verbreitet, mich demotiviert sie sehr, weil ich mich dann übergangen fühle. Wenn ich schon nicht mitentscheiden darf, dann will ich wenigstens meine Sicht der Dinge äußern dürfen.

Ich bin auch etwas schockiert über einige Stimmen hier, für die es anscheinend schon einen Luxus darstellt, in wichtige, die eigene Person betreffende Entscheidungsprozesse mit langfristigen Auswirkungen auf das Berufsleben, eingebunden zu werden.

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Juli 2014 18:24

Zitat von klöni

Ich bin auch etwas schockiert über einige Stimmen hier, für die es anscheinend schon einen Luxus darstellt, in wichtige, die eigene Person betreffende Entscheidungsprozesse mit langfristigen Auswirkungen auf das Berufsleben, eingebunden zu werden.

ach herrje.

sooo langfristige Auswirkungen auf mein Berufsleben hat doch nicht die Tatsache, dass ich eine Klassenleitung habe  Ich heirate die Klasse ja nicht.

Als Lehrer gehe ich davon aus, dass ich eine Klassenleitung habe, schließlich ist das so ungewöhnlich nicht. Außer vielleicht, man unterrichtet Musik und Sport an der Grundschule. Mal keine Klassenleitung zu haben und keinen Tutorenkurs, halte ich eher für die Ausnahme.

Wenn ich bei so etwas jedesmal groß diskutieren wollte -- neee, das würde meine berufliche Zufriedenheit kaputt machen. Da gibt es oft ganz andere Fragen, die sich eher lohnen.

Aber vielleicht gehöre ich auch nur zu der Spezies Menschen, die auch mal was hinnehmen können, ohne jedes Mal zu meinen, für sich das vermeintliche Optimum herausschlagen zu müssen *Schulternzuck*

Beitrag von „Flipper79“ vom 3. Juli 2014 18:31

Bei uns haben auch die meisten Hauptfachlehrer eine Klassenleitung, einfach da sie dadurch viel in der Klasse sind, teilweise sind sogar Nebenfachlehrer Klassenleiter (wenn noch ein Co-Klassenlehrer dabei ist).

Zitat

Ich bin auch etwas schockiert über einige Stimmen hier, für die es anscheinend schon einen Luxus darstellt, in wichtige, die eigene Person betreffende Entscheidungsprozesse mit langfristigen Auswirkungen auf das Berufsleben, eingebunden zu werden.

Eine Klassenleitung hat man max. 2 oder 3 Jahre. So langfristige Auswirkungen hat es auch nicht. Es ist sogar von Vorteil, da man eine Klasse dann kontinuierlich hat und ggf. ein ganz anderes Verhältnis zur Klasse bekommen.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 3. Juli 2014 18:41

Zitat von Flipper79

Eine Klassenleitung hat man max. 2 oder 3 Jahre. So langfristige Auswirkungen hat es auch nicht. Es ist sogar von Vorteil, da man eine Klasse dann kontinuierlich hat und ggf. ein ganz anderes Verhältnis zur Klasse bekommen.

Ich bin etwas erstaunt über diese Aussage. An unserer Schule ist man bemüht, dass die Klasse vom 5. bis zum 10. Jahrgang denselben Klassenlehrer behält.

Auch von KollegInnen an anderen Schulen kenne ich nur dieses Prinzip.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. Juli 2014 19:01

Klöni: Für uns (ich sprech jetzt für meine Schule, mein Bundesland) gehören Klassleitungen zum alljährlichen ganz normalen Amtsgeschäft einer Lehrkraft. Da wird nicht gefragt - und das erwarte ich in diesem Fall auch gar nicht. Vielleicht zeigt das aber auch nur wieder, was ich eh schon wusste, nämlich dass es mit der Personalführung nicht so ganz klappt ... in diesem Punkt hat mich das aber noch nie gestört, weil ich es - wie gesagt - nie anders kennen gelernt habe.

Beitrag von „Flipper79“ vom 3. Juli 2014 19:25

Zitat von MrGriffin

Ich bin etwas erstaunt über diese Aussage. An unserer Schule ist man bemüht, dass die Klasse vom 5. bis zum 10. Jahrgang denselben Klassenlehrer behält.
Auch von KollegInnen an anderen Schulen kenne ich nur dieses Prinzip.

Bei uns ist dieses i.d.R so geregelt, dass die Klassen in Jg. 5 + 6 einen Klassenlehrer haben und dann von 7 - 9 einen anderen.

Beitrag von „klöni“ vom 3. Juli 2014 19:27

Friesin wrote:

Zitat

 **mein Berufsleben hat doch nicht die Tatsache, dass ich eine Klassenleitung habe**
Frage not found or type unknown



Ich **heirate** die Klasse ja nicht.

Eine Heirat würde ja auch dein Privatleben betreffen und nicht dein Berufsleben.

Zitat

Wenn ich bei so etwas jedesmal groß diskutieren wollte -- neee, das würde meine berufliche Zufriedenheit kaputt machen

Interessant.

DeadPoet schrieb:

Zitat

in diesem Punkt hat mich das aber noch nie gestört, weil ich es - wie gesagt - nie anders kennen gelernt habe.

Das kann ich nachvollziehen. Betriebsblindheit ist bestimmt ein wichtiger Aspekt. Ich persönlich halte den patriarchalisch-autoritären Führungsstil für altmodisch. Damit läuft der Laden zwar und hierarchiebedürftige Menschen werden darin voll aufblühen, aber motivierend wird es v.a. auf jüngere KollegInnen, die in ihrer Schulzeit und mit ihren Eltern mehr diskutieren durften, nicht wirken.

Aspies Fall zeigt auch, was dieser unkooperative Führungsstil auslöst, nämlich den Wunsch, rechtlich dagegen vorzugehen bzw. die Einsicht, dass man nur noch auf diesem Wege Gehör finden kann. Gutes Arbeitsklima ade.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 3. Juli 2014 20:27

Klassenlehrer zu sein und das kurz vor Beginn der Ferien mitgeteilt zu bekommen finde ich auch normal.

Allerdings: Wenn es sich um eine 5. Klasse handelt, sollte man das vielleicht absprechen, denn die Kleinen brauchen ja doch ein geschicktes Händchen.

Bei uns hängt beizeiten eine Liste aus mit "Klassenlehrereinsatzwünschen", da kann man sich eintragen. Lücken werde dann von der Schulleitung aufgefüllt. dieses Vorgehen finde ich ganz gut.

Hamilkar

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Juli 2014 21:16

Zitat von klöni

Ich persönlich halte den patriarchalisch-autoritären Führungsstil für altmodisch. Damit läuft der Laden zwar und hierarchiebedürftige Menschen werden darin voll aufblühen, aber motivierend wird es v.a. auf jüngere KollegInnen, die in ihrer Schulzeit und mit ihren Eltern mehr diskutieren durften, nicht wirken.

ich würde das gar nicht so hoch hängen mit "patriarchalisch- autoritär". Aber man kann eben auch aus allem ein Problem machen. Muss wohl eine Frage der Gelassenheit sein. Und der Einsicht in bestimmte Notwendigkeiten.

Wie gesagt, Klassenlehrer zu sein, gehört zum Kerngeschäft eines Lehrers.

Beitrag von „Mamimama“ vom 5. Juli 2014 09:04

Hallo,

bei uns lief es so ähnlich wie bei Hamilkar ab. Auf der letzten Konferenz wurden die Klassen genannt, die im nächsten Schuljahr eine neue Klassenleitung benötigen und man konnte einen Zettel mit Wünschen abgeben. Das hat relativ gut gepasst.

Wo es nicht passte wurden die Kollegen von der Schulleitung gefragt, ob sie auch eine andere Klasse übernehmen würden. Zum Schluss war jeder zufrieden.

Wir behalten die Klasse meistens 3 Jahre. Ich freue mich auf die Klassenleitung, weil ich oft "nur" Fachlehrerin war. Außerdem habe ich noch einen Co-Klassenlehrer.

Vielelleicht wird es ja ganz schön mit deiner 5. Ärgere dich nicht über Dinge, die du sowieso nicht ändern kannst.

Liel Glück M.

Beitrag von „hanuta“ vom 5. Juli 2014 11:09

ich finde zwar auch, dass das dazu gehört. Aber das mal eben so spontan übergebügelt zu bekommen, finde ich trotzdem falsch.

An meiner Ref-Schule konnte man sich in Listen eintragen. Und das hat super funktioniert, alle

waren zufrieden.

An einer anderen Schule wurde das einfach von oben bestimmt. Genau so, wie die Verteilung der Fächer. (Nein, das richtete sich nicht danach, was man studiert hat.)

Es gab dann also Lehrer, die eine 5. Klasse bekamen, aber nunmal lieber mit den Großen arbeiten und Kollegen mit 8. Klässlern, die lieber eine 5. hätten... (Ich bekam als Anfänger übrigens eine 8. die schon x Lehrerwechsel durchhatte. Außerdem hätte Kollege A die gern übernommen, der bekam aber eine 5. aufgebrummt...)

Ich hatte viele Stunden fachfremd Chemie, eine Kollegin (mit Chemie als Fach) machte fast nur Englisch und die andere Englisch-Lehrerin war unglücklich, weil sie nur noch ihr 2. Fach unterrichten durfte.

Dass man künftig fachfremd unterrichtet erfuhr man durch Bekanntgabe des Stundenplans. Zitat: Oh, ich bin jetzt informatiklehrer. Ich habe keine Ahnung von Computern." Andere Kollegen bekamen ihr Neigungsfach, was sie seit Jahren fachfremd unterrichtete weggenommen. Mit der Begründung, dass es fachfremd ist....

Falls es das Ziel war, für möglichst viel Unzufriedenheit der Lehrer zu sorgen (ich hatte manchmal den Eindruck, das war tatsächlich das Ziel): Das hat super funktioniert. Man hat es echt hinbekommen, das fast jeder unzufrieden oder sogar unglücklich ist. So war es dann zumindest gerecht.

Ich glaube nicht, dass sich so etwas positiv auf das gesamte Klima und damit auch auf den Unterricht auswirkt.

Natürlich muss man auch mal jemanden gegen seinen Wunsch einsetzen. Wenn sich nunmal sonst keine findet.

Aber wenn es möglich ist, sollte man doch erstmal fragen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 5. Juli 2014 11:27

Zumindest aus der Perspektive eines bayerischen Gymnasiums ist diese Diskussion befremdlich. Man denkt selten daran, wie anders Dinge in anderen Bundesländern wohl sein können. Klassleitung macht man je nach Fach im Schnitt in zwei von drei Jahren, da käme niemand auf die Idee, extra gefragt werden zu wollen. Gehört zum Geschäft. (Wir geben bei uns Wünsche schriftlich ab, und die werden dann berücksichtigt, soweit es geht, und wenn nicht, dann halt nicht.)

Beitrag von „marie74“ vom 5. Juli 2014 11:27

hanuta

Da hast du absolut Recht, wenn diese Situationen als demotivierend und enttäuschend empfindest. Hier hilft es nur, wenn man sich als Personalvertretung stark macht und offensiv das Gespräch mit der SL sucht.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 5. Juli 2014 11:35

Aber wieso fragen? Das gehört für mich mit zu meinem Beruf und die Wahl des Klassenlehrers hängt ja auch davon ab, wie viel Stunden jemand in der Klasse hat. Manche Kollegen eignen sich auch nicht so recht als Klassenlehrer, die werden bei uns auch nicht sonderlich oft eingesetzt.

Beitrag von „hanuta“ vom 5. Juli 2014 13:11

wieso fragen? Höflichkeit, Lehrerzufriedenheit, Arbeitsklima...

Für mich ist klar, dass Klassenleitung zum Job gehört. Trotzdem finde ich, dass man da als Lehrer Präferenzen haben darf, was die Klassenstufeb angeht.

Marie 74 Naja, die kamen so oft weinen aus dem Büro der Schulleitung.

Für mich ist klar: an dieser Schule gehörte das nicht gefragt werden zu Gesamtkonzept. Und das war eben schon patriarchatisch-autoritär.

Beitrag von „Jule13“ vom 5. Juli 2014 13:25

Zitat

Trotzdem finde ich, dass man da als Lehrer Präferenzen haben darf, was die Klassenstufeb angeht.

Und was mache diejenigen, die in einem System arbeiten, in dem es zum pädagogischen

Konzept gehört, dass ein Klassenleitungsteam eine Klasse von der 5 bis zur 10 betreut?

Beitrag von „hanuta“ vom 5. Juli 2014 13:31

das weiß man in der Regel, wenn man diesem System beitritt, oder?
Und auch dort kann man sicher einem Lehrer höflicher vermitteln, dass er nun dran ist.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. Juli 2014 13:44

Zitat von klöni

Aspie, ich kann verstehen, dass dich das aufregt, schließlich geht es ja auch darum, Klassenreisen zu planen, sich zeitnah die Schülerakten anzusehen, Listen zu erstellen, etc., alles, was auf einen als Klassenlehrer einer 5. zukommt. Das will man auch nicht alles in den einzigen Ferien, die heutzutage noch Erholungscharakter haben, erledigen, oder in den ersten Schultagen nach den Ferien, wenn ohnehin die Hütte wieder brennt. Eine Schulleitung, die etwas auf sich hält, und für die Personalführung noch einen Wert darstellt, spricht natürlich die KollegInnen vorher an. Aber vermutlich hat deine Schulleitung ohnehin Probleme bereitwillige Klassenlehrer zu finden, deshalb die unpersönliche Information in Gutsherrenart.

Bei uns ist diese Art der Kommunikation leider auch weit verbreitet, mich demotiviert sie sehr, weil ich mich dann übergangen fühle. Wenn ich schon nicht mitentscheiden darf, dann will ich wenigstens meine Sicht der Dinge äußern dürfen.

Ich bin auch etwas schockiert über einige Stimmen hier, für die es anscheinend schon einen Luxus darstellt, in wichtige, die eigene Person betreffende Entscheidungsprozesse mit langfristigen Auswirkungen auf das Berufsleben, eingebunden zu werden.

Sehe ich genauso. Was sind denn das für Äußerungen, dass man selber ja erst ein Tag vorher erfahren habe, dass man an eine andere Schule abgeordnet wurde. Dass zeugt von einem beschissenem Schulsystem, dass die Lehrer wie letzten Dreck behandelt und die Kinder damit ebenso.

Die ursprüngliche Frage lautete ja auch, wie denn die rechtliche Lage aussehe und nicht, ob andere noch etwas Schlimmeres erlebt haben und dass das Anliegen des TE deswegen ein Freches sei.

Beitrag von „hanuta“ vom 5. Juli 2014 14:04

rechtlich ist das (vermutlich) in Ordnung. Falsch finden kann man das trotzdem.

Beitrag von „indidi“ vom 6. Juli 2014 00:08

Zitat von Aspie444

Hat man in irgendeiner Form ein Recht, eine Klassenlehrerfunktion abzulehnen?
Ich würde gerne weiterhin Fachlehrer sein, doch meine Schulleiterin hat mir mitgeteilt,
dass sie mich nach den Ferien als Klassenlehrer einer 5. Klasse braucht.
Wie sieht das rechtlich aus?

In welchem Bundesland unterrichtest du?
Und was ist bei euch so schlimm an einer Klassenleiterfunktion?
Was kommt da als Zusatzaufgaben auf dich zu?

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 6. Juli 2014 00:15

Zitat von Aspie444

Es geht mir auch darum, dass ich nicht einmal gefragt wurde. **Ich wurde informiert.**
Und das paar Tage vor den Sommerferien, das ist dreist ohne Ende!!

<Ironie>Mich hat man gestern informiert, dass ich auch nächstes Jahr wieder unterrichten muss. ich wurde nicht mal gefragt, ich finde das völlig dreist. ich verlange in diese wichtigen beruflichen Entscheidungen eingebunden zu werden </Ironie>

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Juli 2014 08:25

Zitat *Hamikar* :

Zitat

Wenn es sich um eine 5. Klasse handelt, sollte man das vielleicht absprechen, denn die Kleinen brauchen ja doch ein geschicktes Händchen.

Und vor allem durchsetzungsfähige und durchgreiffreudige Lehrer, die die Kinder erstmal auf Spur bringen und mit den Eltern sofort Tacheles reden ! Man muss stark und kämpferisch veranlagt sein, aber das muss man ja als Lehrer sowieso, um nicht unterzugehen !

Über die Mimosenhaftigkeit und Anspruchshaltung der TE bin ich sehr erstaunt. Wer Lehrer wird, muss ggf. auch eine Klasse leiten, genauso wie er die Pflicht hat, den Schülern Fachunterricht zu erteilen, Punkt !

An meiner Schule, an der ich zuletzt angefangen habe, wurde ich schon während des Bewerbungsgesprächs als Klassenlehrer einer 5. Klasse zugewiesen, trotz meiner Null-Erfahrung hinsichtlich Fachunterricht in Klasse 5, von Klassenleitung mal ganz abgesehen.

Seit dieser Zeit bin ich an unserer Schule immer als Klassenlehrer 5-7 tätig und habe/werde meinen Kollegen passable Klassen hinterlassen, mit denen man ganz best arbeiten kann.

Im Vergleich zu den KollegInnen, die keine Klassen führen, hat man schon einiges an Mehrarbeit. Auf der anderen Seite gehört es für mich zur Berufs-Ehre, wenn man eine Klasse leitet. Ohne Klasse würde ich mich nur als halber Schulstabenmeister fühlen. Und ich sag mir auch immer wieder, dass man selbst in den finsternen Zeiten des chaotischen Bildungskommunismus als (konservativer) Klassenlehrer einige Möglichkeiten hat, pflichtbewusste Schüler mit Benehmen und Leistungsorientierung heranzuziehen. 8.0 not found or type unknown

Beitrag von „pintman“ vom 6. Juli 2014 09:00

Noch ein Tipp für den Fall, dass ihr euch unsicher fühlt bei der ersten Klassenlehrertätigkeit. Mit hat es beim ersten mal geholfen, mich mit Kollegen aus den Parallelklassen abzustimmen. Wir haben auch ein regelmäßiges Treffen der Klassenlehrer, um über Probleme zu sprechen. Sprecht einfach im Kollegium miteinander.

Wenn die Kommunikation nicht klappt und man einfach so eingeteilt wird, hilft es auch, mal den Lehrerrat anzusprechen. Man kann ein sinnvolles Prozedere auch auf einer Lehrerkonferenz beschließen.

Beitrag von „MarlenH“ vom 6. Juli 2014 09:14

Wichtig ist mir auch immer, in den Hauptfächern wenigstens Kollegen zu haben, die mit mir an einem Strang ziehen. Denn so ganz allein auf weiter Flur zu kämpfen ist stressiger als es sein müsste.

Ansonsten finde ich die Klassenlehrertätigkeit, trotz deutlicher Mehrbelastung, als Bereicherung. Ohne Klasse fühle ich mich wie ein Fisch ohne Wasser. Ich käme gar nicht auf die Idee, dagegen vorzugehen.

Beitrag von „Djino“ vom 6. Juli 2014 14:49

Also, ich kann aspies Bedenken gut verstehen - aber auch problemlos ausräumen. Es gibt immer wieder Kollegen, die selbst nach jahrelanger Tätigkeit zum ersten Mal Klassenlehrer werden (das ist ja mit mancher Fächerkombination schwieriger zu organisieren) - und dann auch als "alte Hasen" Angst haben vor dem Job. Muss man aber nicht haben. Das "läuft".

Ich selbst hatte bisher drei Mal eine 5. Klasse als Klassenlehrer. Grundsätzlich ist man in der Klasse ja auch Fachlehrer, vielleicht auch mit beiden Fächern und zusätzlich einer Verfügungsstunde. Der intensive Kontakt zur Klasse hat den Vorteil, dass man entsprechend weniger andere Klassen/Schüler/Eltern hat und dafür mehr Zeit hat, diese eine Klasse kennenzulernen und zu betreuen. Ist insofern auch stressfreier.

Eigentlich ist man als Klassenlehrer (wenn's läuft) erst einmal nur die Person, die Elternbriefe weiterreicht, Entschuldigungen archiviert, zu Beginn des Schuljahres Klassensprecher wählt & Klassenregeln aufstellen lässt. Aber ansonsten macht man halt seinen Unterricht (ist jetzt vielleicht etwas pauschal, aber die Hauptsache bleiben eben doch die Fachinhalte). Und wenn's Probleme gibt, dann gibt es die ja genauso auch im Fachunterricht. Da muss ich auch als Nicht-Klassenlehrer Schüler motivieren, unterstützen oder zur Ordnung mahnen, Elterngespräche führen etc. Und wenn ein Schüler fachliche Probleme an der Schule hat, dann verweise ich als Klassenlehrer natürlich als erstes auf den Fachlehrer (was soll man als Deutschlehrer schon über die Probleme in Mathe sagen...).

Insofern: Alles halb so wild. Einfach auf den Job einlassen. Für alles, was passieren muss, wird es Informationen der Schulleitung oder entsprechenden Organisatoren geben. Die "To-Do-Listen" arbeitet man dann eben ab.

Beitrag von „Traci“ vom 7. Juli 2014 18:37

Zitat von Aspie444

Es geht mir auch darum, dass ich nicht einmal gefragt wurde. **Ich wurde informiert.**
Und das paar Tage vor den Sommerferien, das ist dreist ohne Ende!!

Aha, wirklich schlimm schlimm schlimm... Nur 6 Wochen unterrichtsfreie Zeit zur emotionalen und fachlichen Einstimmung, das ist hart...

Gruß Jenny, die sich nach vielen Jahren als Angestellte (mit Halbjahresverträgen und ohne bezahlte Ferien plus feste Stundenplan- und Klassenzuweisungen oft erst NACH Schuljahresbeginn) ein wenig Augenrollen leider nicht verkneifen kann 

Beitrag von „pintman“ vom 7. Juli 2014 20:07

Ich denke schon, dass es zu einer guten Planung gehört, dass die Klassenlehrer mit einer gewissen Vorlaufzeit informiert werden. Gerade, wenn man die Funktion zum ersten mal ausfüllt. Eine schlechte Planung an anderen Schulen kann nicht als Maßstab dienen.

Beitrag von „Traci“ vom 7. Juli 2014 20:15

Zitat von pintman

Ich denke schon, dass es zu einer guten Planung gehört, dass die Klassenlehrer mit einer gewissen Vorlaufzeit informiert werden. Gerade, wenn man die Funktion zum

ersten mal ausfüllt. Eine schlechte Planung an anderen Schulen kann nicht als Maßstab dienen.

Das ist zwar sehr wahr, aber ich bin dennoch geneigt zu denken, dass eineinhalb bis zwei Monate eine durchaus ausreichende Vorlaufzeit darstellen, gerade im Vergleich zu meinen Erfahrungen, auch wenn diese natürlich keinen Maßstab für eine wünschenswerte und gute Planung darstellen, so dass mir das große Entsetzen der Betroffenen über die "Überrumpelung" nicht ganz einleuchtend erscheint.

Gruß Jenny

Beitrag von „indidi“ vom 7. Juli 2014 23:37

[Aspie444](#)

gibt es dich noch?

Ich finde es immer sehr befremdlich, wenn Leute Fragen stellen und dann nicht mehr auftauchen.

Viele user machen sich Gedanken und versuchen eine Lösung zu finden und der Threadersteller verschwindet in der Versenkung.

Dann scheint die Frage ja doch nicht so wichtig zu sein---schade nur um die Zeit der user, die darauf antworten.

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Juli 2014 08:50

Passiert immer häufiger, wenn die TE nicht die Antworten erhalten, die sie erhofft hatten. 

Beitrag von „fossi74“ vom 8. Juli 2014 09:35

[Zitat von Meike.](#)

Passiert immer häufiger, wenn die TE nicht die Antworten erhalten, die sie erhofft hatten. 😞

Sollte hinter der Wahl des Nicks "Aspie" das stehen, was man vermuten könnte, wäre die Reaktion aber auch nicht weiter verwunderlich.

Viele Grüße
Fossi